

Informationen zur Sammlung und Verwertung von Glasverpackungen in Österreich

In eigener Sache



DI Dr. Gerald Hirss-Werdisheim

Weihnachten naht und damit auch die Zeit des Schenkens. Lieben Menschen eine Freude zu bereiten zählt wohl sicher zum Schönsten im Leben.

Nicht alle Menschen haben das Glück, schenken zu können oder beschenkt zu werden.

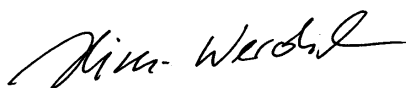
Wir von AGR können Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten im weltwirtschaftlichen Gefüge nicht ändern.

Wir können und wollen jedoch in einem kleinen Ausmaß die ‚Müllkinder‘ von Mokattam in Kairo/Ägypten unterstützen. Mit für hiesige Maßstäbe wenig Geld kann dort beispielsweise in der von UNESCO 2001 initiierten Recyclingschool für Kinder und Jugendliche sehr viel erreicht werden. Schwerpunkte der Schule sind neben Lesen und Schreiben spezielle Kenntnisse für die Arbeit mit dem Müll: Arbeitsschutz, Hygiene, kaufmännische Grundlagen u.a..



Lesen Sie bitte unseren Bericht auf der nächsten Seite. Die hier abgebildeten Glasobjekte hat ein Kairoer Glasbläser aus Altglas geformt, das ihm die Menschen aus Mokattam lieferten.

Für heuer verabschiede ich mich bei Ihnen, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser des AGR-Aktuell. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest und für 2007 Gesundheit, Glück und Erfolg.



Ihr Gerald Hirss-Werdisheim
im Namen des AGR-Teams



Bottle-to-bottle-Recycling – neuer Begriff für bewährte Technologie

In der Recyclingbranche kann derzeit der Eindruck gewonnen werden, es gäbe eine neue Technologie. Der Begriff Bottle-to-bottle-Recycling ist in vieler Munde. Für die Glasmacher ist das allerdings gar nichts Neues. Aus alten Glasflaschen werden neue – immer wieder und immer wieder, ein unendlicher Kreislauf.

Recycling von Glasverpackungen – ökologische Vorteile

Abbaubiete schonen

Für einen Kubikmeter Primärrohstoff müssen sieben Kubikmeter Gestein abgebaut werden. Der Einsatz von gebrauchten Glasverpackungen reduziert den Bedarf an Primärrohstoffen. Natur- und Landschaftsraum werden bewahrt.

Abfall vermeiden

Könnten gebrauchte Glasverpackungen nicht wieder verwertet werden, kämen sie als Abfall auf Deponien. Aufgeschüttet auf ein Fußballfeld wäre der Berg an Glasverpackungen in einem Jahr rund 100 Meter hoch – und würde jährlich um weitere 100 Meter wachsen.

Energie sparen

Gebrauchte Glasverpackungen brauchen zum Schmelzen niedrigere Temperaturen und so weniger Energie als das Gemenge an Primärrohstoffen (Quarzsand, Kalk, Dolomit und Soda). Die jährlichen Strom- und Gaseinsparungen in den Glaswerken entsprechen dem Jahresverbrauch einer Kleinstadt mit etwa 30.000 Haushalten.

CO₂-Emissionen reduzieren

Alljährlich werden dank des Einsatzes von Altglas als Sekundärrohstoff rund 1.200 Tonnen CO₂ weniger emittiert, als dies bei der ausschließlichen Verwendung von Primärrohstoffen der Fall wäre. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzzieles für Österreich gemäß Kyoto-Protokoll.

Recycling von Glasverpackungen – ökonomische Vorteile

Geld sparen

Glasverpackungen getrennt sammeln und zu neuen Glasverpackungen verwerten kostet 70 – 95 Euro je Tonne, Glasverpackungen im Restmüll sammeln und deponieren kostet etwa 180 Euro je Tonne. Diese Mehrkosten müssten über die Müllgebühren abgedeckt werden.

regionale Arbeitsplätze sichern

Der Einsatz von Sekundärrohstoff sichert die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Glasindustrie am globalen Markt und Arbeitsplätze in Österreich.

Sammlung und Transport gebrauchter Glasverpackungen sowie die lokalspezifische Öffentlichkeitsarbeit generieren regionale Beschäftigung.

Über 80 % der in Österreich verkauften Glasflaschen und anderen Glasverpackungen ist ein neues Leben als Glasverpackung in höchster Qualität gewiss. Gebrauchte Glasverpackungen sind Rohstoff für

die Produktion von neuen – Kreislaufwirtschaft in Vollendung. 60 % und mehr beträgt der Anteil alter Glasverpackungen im Rohstoffgemenge. Je besser die Qualität, also je sortenreiner und sauberer das gesammelte Altglas ist, desto größer kann sein Anteil in der Produktion sein.

Nachhaltigkeit bei Getränkeverpackungen

Die österreichische Getränkewirtschaft ist bestrebt, Getränkeverpackungen derart zu gestalten, dass einer nachhaltigen Entwicklung bestmöglich Rechnung getragen wird. Sie hat aus der *freiwilligen Selbstverpflichtung* der vergangenen Jahre eine umfassende Nachhaltigkeitsagenda entwickelt. Abfüller, Händler, Sammel- und Verwertungssysteme sowie Politik sind übereingekommen, „die Stoffkreisläufe durch Verbesserung der Materialeffizienz sowie Einsatz innovativer Umwelttechnologien zu optimieren“.



Getränkewirtschaft: Dank Glasrecycling Ziele der Nachhaltigkeitsagenda für 2005 erreicht

Im Sommer dieses Jahres veröffentlichte die Wirtschaftskammer Österreich den Umsetzungsbericht der Österreichischen Getränkewirtschaft mit dem Titel *Neue Wege gehen*.

Die Ziele sind hochgesteckt und betreffen sowohl die Förderung von Mehrweggebinden als auch ambitionierte Recyclingquoten bei der stofflichen Verwertung für alle Packstoffe. Zum Beispiel:

- ✓ 80%-Quote für Wiederbefüllung oder stoffliche Verwertung von Getränkeverpackungen (Mischquote)
- ✓ Stoffliche Verwertung von PET im Ausmaß von mindestens 50 %
- ✓ Information für Konsumenten über das Mehrwegangebot
- ✓ Promotion für Mehrwegverpackungen

Sowohl die angestrebte Mischquote als auch die Quote für stoffliche PET-Verwertung konnten

laut Umsetzungsbericht im Jahr 2005 erreicht werden.

Die Mischquote errechnet sich aus 26,7 % Wiederbefüllungsanteil und 53,9 % stofflicher Verwertung (gesamt: 80,6 %). Bei der stofflichen Verwertung fällt mit über 80 % der Löwenanteil auf Glasverpackungen. Auch zur Mehrwegquote tragen Glasverpackungen einen hohen Anteil bei.

Das Glasrecyclingsystem leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Nachhaltigkeitsagenda.

(* Quelle: Umsetzungsbericht der österr. Getränkewirtschaft)

Fahrermeeting 2006



In der Schaltzentrale des Köflacher Glaswerkes

Die diesjährige Veranstaltung führte steirische Glasentsorger nach Köflach/Stmk.. Am Vormittag befassten sich die Damen und Herren schwerpunktmäßig mit den Standards für Behälterstandorte und Behälterentleerung und

diskutierten aktuelle Fragen aus der täglichen Praxis. Anschließend überzeugte sich die Gruppe im Glaswerk Köflach der Stölzle Oberglas live davon, dass Altglas ein wichtiger Rohstoff ist.

Die Müllmensen von Mokattam

Die so genannten Müllmensen von Mokattam kümmern sich um die Entsorgung des Kairoer Hausmülls. Sie sammeln früh morgens den Müll ein, bringen ihn in ihr Wohn- und Arbeitsviertel Mokattam und sortieren ihn dort mit bloßen Händen in zahlreiche Fraktionen. Essensreste erhält das Vieh. Kunststoffverpackungen werden von Etiketten befreit, mit einer Maschine granuliert und das Granulat einer Kunststoffrecyclingfirma zur Verwertung verkauft. Glas kaufen Glasmacher aus Kairo, die daraus Schmuck- und Gebrauchsgegenstände anfertigen. Angeleitet werden die ‚Müllmensen‘ von der ägyptischen Association for the Protection of the Environment (APE).

Mit den Einnahmen aus dem Müllgeschäft sollen neben dem Lebensunterhalt auch die laufenden Kosten für die Recyclingschool (etwa 30 €/Monat) abgedeckt werden.

Impressum
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Austria Glas Recycling GmbH, Obere Donaustraße 71, 1020 Wien
Tel.: +43/1/214 49 00, Fax: +43/1/214 49 08, DVR: 0632988
E-Mail: agr@agr.at Internet: www.agr.at oder www.bobbybottle.at
Fotos: AGR, Fotostudio Helmreich, fortuna-media

Gastkommentare spiegeln nicht immer die Ansicht der AGR wider.